
OFFENLEGUNG

1. HALBJAHR 2019

EIGENMITTEL UND LIQUIDITÄT

Offenlegung 1. Halbjahr 2019 zu Eigenmitteln und Liquidität

Inhalt

	Seite:
1. Grundlegende regulatorische Kennzahlen	3
2. Ansatz Risikomanagement	4
3. Kurzfristige Liquidität	5
4. Zinsrisiko	8

Einleitung

Mit diesem Bericht erfüllt die Thurgauer Kantonalbank die aktuellen Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität. Die Vorschriften sind definiert in der Eigenmittelverordnung (ERV) sowie dem FINMA-Rundschreiben 2016/01 Offenlegung – Banken.

Hinweise zu den Tabellen

Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann das Total in einzelnen Tabellen von der Summe der einzelnen Werte geringfügig abweichen. Nullbestände: «0» bedeutet, vorhandene Werte ergeben gerundet Null; «-» bedeutet, dass keine Bestände vorhanden sind.

1. Grundlegende regulatorische Kennzahlen

1.1 Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)

in 1000 Franken (gerundet)

		30.06.2019	31.12.2018
		a	c
Anrechenbare Eigenmittel			
1	Hartes Kernkapital (CET1)	2'124'214	2'124'214
2	Kernkapital (T1)	2'124'214	2'124'214
3	Gesamtkapital total	2'127'382	2'127'002
Risikogewichtete Positionen (RWA)			
4	RWA	11'598'532	11'262'897
4a	Mindesteigenmittel	927'883	901'032
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)			
5	CET1-Quote (%)	18.31%	18.86%
6	Kernkapitalquote (%)	18.31%	18.86%
7	Gesamtkapitalquote (%)	18.34%	18.89%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)			
8	Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5% ab 2019) (%)	2.50%	1.88%
9	Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	-	-
11	Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2.50%	1.88%
12	Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	10.34%	10.89%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)			
12a	Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	4.00%	4.00%
12b	Antizyklische Puffer und erweiterter antizyklischer Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	1.01%	1.01%
12c	CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8.81%	8.81%
12d	T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	10.61%	10.61%
12e	Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	13.01%	13.01%
Basel III Leverage Ratio			
13	Gesamtengagement	24'674'577	24'005'455
14	Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	8.6%	8.8%
Liquiditätsquote (LCR)			
15	Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	2'851'066	2'648'081
16	Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	2'554'897	2'235'452
17	Liquiditätsquote, LCR (in %)	111.59%	118.46%

2. Ansatz Risikomanagement

2.1 Überblick der risikogewichteten Positionen (OV1)

in 1000 Franken (gerundet)

		30.06.2019		31.12.2018	
		a	c	b	c
		RWA	Mindest-eigenmittel	RWA	Mindest-eigenmittel
1	Kreditrisiko (inkl. nicht gegenparteibezogene Risiken aber ohne CCR – Gegenparteikreditrisiko)	10'987'102	878'968	10'665'282	853'223
2	Davon mit Standardansatz (SA) bestimmt	10'987'102	878'968	10'665'282	853'223
3	Davon mit F-IRB-Ansatz bestimmt	-	-	-	-
6	Gegenparteikreditrisiko (CCR)	8'150	652	7'730	618
7	Davon mit Standardansatz bestimmt (SA-CCR) ¹⁾	-	-	-	-
7b	Davon mit Marktwertmethode bestimmt	8'150	652	7'730	618
8	Davon mit Modellansatz bestimmt (IMM bzw. EPE-Modellmethode)	-	-	-	-
10	Wertanpassungsrisiko von Derivaten (CVA)	10'376	830	11'542	923
20	Marktrisiko	25'847	2'068	14'299	1'144
21	Davon mit Standardansatz bestimmt	25'847	2'068	14'299	1'144
22	Davon mit Modellansatz (IMA) bestimmt	-	-	-	-
24	Operationelles Risiko	567'058	45'365	564'044	45'124
25	Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250 % nach Risiko zu gewichtende Positionen)	-	-	-	-
26	Anpassung für die Untergrenze (Floor)	-	-	-	-
27	Total (1+6+10+20+24+25+26)	11'598'532	927'883	11'262'897	901'032

¹⁾Die Thurgauer Kantonalbank nimmt die Übergangsfrist zur erstmaligen Anwendung des Standardansatzes SA-CCR in Anspruch und verwendet die bisherige Marktwertmethode (CEM, Current Exposure Method).

3. Kurzfristige Liquidität

Quote für kurzfristige Liquidität (LCR)

Die durchschnittliche LCR über alle Währungen beläuft sich im 1. Quartal 2019 auf 119.3% und im 2. Quartal 2019 auf 111.6%. Die Werte wurden als einfache Durchschnitte aus den monatlichen LCR-Meldungen berechnet. Im 1. Quartal 2019 lagen die Monatsendwerte zwischen 117.6% und 121.2%, während sich die Werte im 2. Quartal 2019 zwischen 107.7% und 117.3% bewegten. Die von der FINMA vorgeschriebene Mindestquote von 100.0% wurde jederzeit erfüllt.

Wesentliche Einflussfaktoren und deren Entwicklung

Massgeblich für die Veränderungen der LCR während des ganzen Jahres 2019 waren die flüssigen Mittel. Diese wurden aufgrund des tiefen Zinsniveaus überwiegend auf dem SNB-Girokonto gehalten. Die Finanzanlagen stiegen gegenüber dem 31. Dezember 2018 im Wesentlichen durch die Aufnahme einer Liquiditätsanleihe und einzelne Käufe um 154 Mio. Die Nettomittelabflüsse wurden vor allem durch die gewichtete Summe der Abflüsse unbesicherter Einlagen von Geschäftskunden beeinflusst.

Wesentliche Veränderungen im Berichtszeitraum

Für den Berichtszeitraum waren keine wesentlichen Veränderungen zu beobachten.

Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)

Die qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven bestehen zum grössten Teil aus Guthaben bei der SNB sowie aus SNB-repofähigen Finanzanlagen. Der Anteil der Kategorie-2a-Assets an den gesamten HQLA beläuft sich auf 22%. Assets der Kategorie 2b werden nicht angerechnet.

Konzentrationen von Finanzierungsquellen

Konzentrationen von Passiven werden mittels Höchstgrenzen für die Gelder einzelner Schuldner bzw. wirtschaftlicher Einheiten begrenzt. Die Kundeneinlagen belaufen sich per 30. Juni 2019 auf 63% der Bilanzsumme. Der Anteil an Anleihen und Pfandbriefdarlehen an der Bilanzsumme beträgt 25%. Um Konzentrationen in bestimmten Laufzeitbändern zu vermeiden, werden Fälligkeiten von Anleihen und Pfandbriefdarlehen bei der Emission zeitlich verteilt. Der grösste Einzelgläubiger hat per Mitte Jahr einen Anteil von 1.7% der Bilanzsumme. Die 10 grössten Einzelgläubiger halten einen Anteil von 5.1% der Bilanzsumme.

Derivatpositionen und mögliche Sicherheitenanforderungen

Bei den Hauptgegenparteien müssen für das Netto-Ausfallrisiko (positive abzüglich negative Wiederbeschaffungswerte) Sicherheiten hinterlegt werden. Um das potenzielle Risiko aus der Veränderung der Wiederbeschaffungswerte und den daraus resultierenden Zahlungen zu ermitteln, wird die höchste Zahlung über alle Gegenparteien innerhalb eines Zeitraumes von 30 Tagen berechnet. Die höchste Zahlung der letzten zwei Jahre wird anschliessend als Mittelabfluss mitberücksichtigt. Sie beträgt 21.4 Mio. Franken.

Währungsinkongruenzen in der LCR

Per 30. Juni 2019 beträgt der Anteil der Fremdwährungspositionen auf der Passivseite nur 3.2%. Eine Berechnung der LCR-Kennzahl für Fremdwährungen ist deshalb nicht erforderlich.

Zentralisierungsgrad des Liquiditätsmanagements

Das Liquiditätsmanagement erfolgt zentral durch die Einheit Treasury nach den Vorgaben des ALCO. Die tägliche Sicherstellung der Liquidität erfolgt durch die Einheit Handel.

Sonstige Zu- oder Abflüsse mit bedeutendem Einfluss auf die Höhe des LCR

Per 30. Juni 2019 liegen keine weiteren Zu- oder Abflüsse vor, die wesentlich für die Einschätzung des Liquiditätsrisikoprofils sind.

3.1 Liquidität: Informationen zur Liquiditätsquote (LCR) (LIQ1)

in 1000 Franken (gerundet)

		Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte
		Quartal 2 2019		Quartal 1 2019	
A. Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)					
1	Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)	2'946'908	2'851'066	2'778'485	2'693'189
B. Mittelabflüsse					
2	Einlagen von Privatkunden	10'932'409	655'850	10'836'451	646'192
3	Davon stabile Einlagen	6'435'352	166'378	6'403'054	163'159
4	Davon weniger stabile Einlagen	4'497'057	489'472	4'433'397	483'033
5	Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	3'284'680	1'616'210	3'043'814	1'385'243
6	Davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	1'332'870	317'046	1'318'199	313'240
7	Davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	1'951'611	1'298'964	1'723'881	1'070'270
8	Davon unbesicherte Schuldverschreibungen	200	200	1'733	1'733
9	Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sichertheitswaps	-	-	-	-
10	Weitere Mittelabflüsse	781'520	222'259	782'307	174'421
11	Davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	22'893	22'893	22'442	22'442
12	Davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	53'333	53'333	-	-
13	Davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	705'294	146'033	759'865	151'979
14	Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	108'677	90'408	78'934	65'165
15	Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	2'846'084	8'144	2'814'628	8'259
16	Total der Mittelabflüsse	17'953'371	2'592'871	17'556'133	2'279'280
C. Mittelzuflüsse					
17	Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z. B. Reverse Repo-Geschäfte)	-	-	-	-
18	Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	95'390	33'230	76'890	19'186
19	Sonstige Mittelzuflüsse	4'744	4'744	2'201	2'201
20	Total der Mittelzuflüsse	100'134	37'974	79'090	21'386
Bereinigte Werte					
21	Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)	2'851'066		2'693'189	
22	Total des Nettomittelabflusses	2'554'897		2'257'893	
23	Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)	111.59%		119.28%	

Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte
Quartal 4 2018		Quartal 3 2018	
2'734'042	2'648'081	2'566'062	2'485'066
10'704'893	635'449	10'561'322	770'379
6'357'540	161'229	5'481'136	214'300
4'347'354	474'220	5'080'185	556'079
3'071'044	1'402'836	3'133'207	1'453'448
1'243'544	294'132	1'130'703	266'004
1'820'640	1'101'844	1'998'852	1'183'792
6'860	6'860	3'652	3'652
-	-	-	-
726'250	173'268	714'960	172'144
22'748	22'748	24'227	24'227
-	-	-	-
703'503	150'520	690'732	147'917
73'948	66'962	75'635	61'197
2'723'172	8'035	2'598'752	7'825
17'299'307	2'286'551	17'083'875	2'464'992
-	-	-	-
101'821	49'891	101'725	27'211
1'208	1'208	2'668	2'668
103'029	51'099	104'393	29'879
2'648'081		2'485'066	
2'235'452		2'435'113	
118.46%		102.05%	

4. Zinsrisiko

4.1 Offenlegung qualitativer Informationen

Zinsrisiken im Bankenbuch:

Hinweis zur Publikation: Die TKB macht von der Option gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1 «Offenlegung – Banken» Gebrauch und publiziert die Tabellen [IRRBB A], [IRBB A1] und [IRBB 1] erstmalig per Stichtag 30. Juni 2019. Ab Stichtag 31. Dezember 2019 werden diese Tabellen gemäss Vorgabe jährlich publiziert und nicht mehr per Halbjahr.

Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement [IRRBB A]

Das Zinsengeschäft ist der wichtigste Ertragspfeiler für die Bank. Dabei sind Verpflichtungen aus Kundeneinlagen zu einem grossen Teil variabel verzinst (Zinsaufwand) und werden den jeweiligen Marktverhältnissen angepasst. Die Kundenausleihungen hingegen werden meist zu einem fixen Satz verzinst (Zinsertrag). Hieraus entsteht ein Zinsänderungsrisiko, das Bankrat und Geschäftsleitung mittels Limiten und Schwellenwerten begrenzen.

Der Bankrat legt die Risikotoleranz für das Zinsänderungsrisiko mit Limiten auf Stressszenarien fest. Dabei wird das Risiko auf der Basis von acht Zinskurvenszenarien gemessen. Basis für die Zinskurvenszenarien bilden historische Beobachtungen sowie Einschätzungen interner Experten. Zusätzlich legt die Geschäftsleitung weitere Sensitivitätslimiten sowie Schwellenwerte fest, welche eine granularere Risikobegrenzung vorgeben.

Um Zinsänderungsrisiken adäquat zu messen, werden Annahmen und Modelle benötigt. Diese betreffen vor allem die Marktzinsentwicklung, die Margen und Volumenentwicklungen sowie die Zinsbindungsfristen variabler Produkte. Diese Modelle und Annahmen werden bei Bedarf angepasst: Die Vorschläge werden von Treasury erarbeitet, intern durch Risk Control validiert und durch das ALCO beschlossen. Die Berechnung der Stressszenarien, der Auslastung der Sensitivitätslimiten und der regulatorisch erforderlichen Messgrössen sowie die Prognose des Zinserfolgs unter verschiedenen Szenarien erfolgt mindestens monatlich. Eine tägliche Berechnung aller Risikomasse ist möglich.

Das Zinsrisikomesssystem der TKB beruht auf einer angemessenen Bandbreite an Zinsschock- und Stressszenarien. Unterschieden wird dabei zwischen

- intern ausgewählten Zinsschockszenarien,
- historischen und hypothetischen Zinsstressszenarien sowie
- den sechs FINMA-Standardzinsschockszenarien.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos innerhalb der vorgegebenen Limiten nimmt bei der TKB das Asset- und Liability Committee (ALCO) vor. Dieses tagt im Minimum einmal pro Monat. Die Einheit Treasury erstellt dazu monatlich einen Bericht mit Informationen zum Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko sowie zur Zinsprognose. Das ALCO beurteilt die Höhe des Zinsänderungsrisikos sowohl aus der Barwert- als auch der Ertragsperspektive und trifft gegebenenfalls Absicherungsentscheide. Dem ALCO gehören die stimmberechtigte Geschäftsleitung sowie die folgenden, nicht stimmberechtigten Personen an: Der Leiter Finance & Risk bzw. der CRO, der Leiter Treasury und der Leiter Segments- & Produktmanagement. Die Umsetzung der Beschlüsse des ALCOs stellt die Einheit Treasury sicher.

Für die Absicherung des Zinsrisikos gelangen klassische Bilanzgeschäfte, zum Beispiel in Form von Anleihen und Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken sowie Interest Rate Swaps (IRS) zum Einsatz. Die Gegenpartei Risiken aus diesen Derivat-Transaktionen sind weitgehend besichert und die Gegenparteien sind inländische Banken mit hohen Bonitäten.

Da die FINMA-Standardzinsschockszenarien die ökonomische Realität nicht in allen Punkten angemessen berücksichtigen, wendet die TKB bei der internen Zinsrisikomessung nachfolgende, ergänzende Annahmen an: Für die Berechnung der Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE) in Tabelle IRRBB 1 wird das Eigenkapital mit einer Duration von 5 Jahren repliziert. Damit ist die Sensitivität des für die TKB relevanten Zinsrisikomasses «Parallelshift Plus 200 Basispunkte» kleiner als die Nettobarwertveränderungen der FINMA-Standardzinsschocks. Zudem wird bei den NII-Berechnungen (Änderungen der geplanten Erträge) für die bankeigenen Szenarien keine konstante Bilanz simuliert, sondern es werden mögliche Volumenveränderungen modelliert (z. B. Bilanzwachstum gemäss Mittelfristplanung und Umschichtungen von variabel verzinslichen zu festverzinslichen Positionen).

Hedge Accounting

Für die Absicherung des Zinsänderungsrisikos setzt die TKB nebst klassischen, fristenkongruenten Kapitalmarktinstrumenten wie Anleihen und Pfandbriefanleihen sogenannte Interest Rate Swaps (IRS) ein. Für den Einsatz dieser derivativen Absicherungsinstrumente gelten die regulatorischen Vorgaben für das Hedge Accounting im Bankenbuch. Die TKB wendet dafür die folgenden Regeln an:

Die Effektivität der abgesicherten, festverzinslichen Positionen wird monatlich überprüft. Grund- wie auch Absicherungsgeschäfte müssen gleiche Laufzeiten und ein entgegengesetztes Zinsänderungsprofil aufweisen. Das Nominalvolumen der Absicherungsgeschäfte darf das Nominalvolumen der Grundgeschäfte nicht übersteigen. Die Bank dokumentiert bei jedem Abschluss eines Absicherungsgeschäftes den Zweck und überwacht die Effektivität während der gesamten Laufzeit. Erfüllt eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr, muss diese gemäss Rechnungslegungsvorschriften im Handelsgeschäft ausgewiesen werden. Sämtliche Absicherungstransaktionen erfüllen die Kriterien der Absicherung des Bankenbuchs.

Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen

Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)

- 1 Die Zahlungsströme werden inklusive Marge dargestellt.
- 2 Die Zahlungsströme in den einzelnen Laufzeitbändern zur Berechnung der ΔEVE werden auf Einzelkontraktbasis berechnet.
- 3 Die Zahlungsströme inklusive Marge werden mit der Libor- und der Swapkurve diskontiert.

Änderungen der geplanten Erträge (ΔNII)

- 4 Im Rahmen der monatlichen Simulationen werden für die verschiedenen Szenarien der Nettozins für die Folgemonate und -jahre berechnet. Dabei werden Annahmen hinsichtlich der Zinskurvenentwicklungen und des Kundenverhaltens getroffen. Nebst einem Basisszenario entlang der Zinsprognose der TKB werden alternative Szenarien sowie Stresssimulationen modelliert. Als Annahmen für die Berechnung werden jeweils die aktuellen Werte für Volumen und bonitätsabhängige Spread-Komponenten verwendet. Die Verlängerung von verfallenen Geschäften erfolgt jeweils zu Ursprunglaufzeiten.

Variable Positionen

- 5 Zur Bestimmung des Zinsneufestsetzungsverhaltens und der Zahlungsströme von Positionen der Kategorie II werden mit Hilfe von Zins- und Volumenszenarien geeignete Replikationsschlüssel über einen Zeitraum von 10 Jahren in die Zukunft ermittelt.

Positionen mit Rückzahlungsoptionen

- 6 Bei Festzinskrediten verwendet die TKB Standardverträge. Vereinbarte Amortisationen sind im System erfasst. Sonderamortisationen werden mit kostendeckenden Vorfälligkeitsentschädigungen vertraglich abgegolten. Bei Positionen der Kategorie II werden bei der Ermittlung der Replikationsschlüssel implizite Optionen mittels Volumenszenarien berücksichtigt.

Termineinlagen

- 7 Termineinlagen beinhalten grundsätzlich keine verhaltensabhängigen Rückzahlungsoptionen. Falls Termingeschäfte vorzeitig abgezogen werden, erfolgt dies unter Verrechnung einer kostendeckenden Entschädigung.

Automatische Zinsoptionen

- 8 Die Produkte der TKB beinhalten keine automatischen, verhaltensunabhängigen Rückzahlungsoptionen.

Derivative Positionen

- 9 Die TKB schliesst Interest Rate Swaps (IRS) zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos ab. Bei den NII-Berechnungen werden im Verlauf des Simulationshorizontes keine neuen Zinsderivate berücksichtigt.

Sonstige Annahmen

- 10 Sämtliche Fremdwährungen werden zu übrige Währungen zusammengefasst. Der Anteil der Fremdwährungen in der Bilanz liegt bei weniger als 5%.

4.2 Zinsrisiken: Quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBA1)

	Volumen in Mio. Franken		Druchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
	Total	Davon Franken	Total	Davon Franken	Total	Davon Franken
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum						
Forderungen gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	1'266	1'112	2.43	2.75	-	-
Geldmarkthypotheken	857	857	0.16	0.16	-	-
Festhypotheken	19'422	19'405	3.98	3.98	-	-
Finanzanlagen	1'209	1'133	7.45	7.76	-	-
Übrige Forderungen	-	-	-	-	-	-
Forderungen aus Zinsderivaten	239	239	5.10	5.10	-	-
Verpflichtungen gegenüber Banken	210	210	2.14	2.14	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	571	490	5.35	6.27	-	-
Kassenobligationen	297	297	2.00	2.00	-	-
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6'234	6'234	6.72	6.72	-	-
Übrige Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-
Verpflichtungen aus Zinsderivaten	237	237	2.81	2.81	-	-
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum						
Forderungen gegenüber Banken	30	15	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	86	81	3.02	3.19	-	-
Variable Hypothekarforderungen	47	47	3.69	3.69	-	-
Übrige Forderungen auf Sicht	-	-	-	-	-	-
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	7'873	7'233	2.21	2.22	-	-
Übrige Verpflichtungen auf Sicht	43	39	-	-	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	6'677	6'646	1.85	1.86	-	-
Total	45'298	44'276	3.70	3.75	10.00	10.00

Diese Informationen zu den Zinsrisiken werden erstmals rapportiert, weshalb keine Vorperiodenwerte dargestellt sind.

4.3 Zinsrisiken: Quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

in 1000 Franken (gerundet)

	30.06.2019	30.06.2019
	Δ EVE	Δ NII
	(Änderung des Barwerts)	(Änderung des Ertragswerts)
Parallelverschiebung nach oben ¹⁾	-261'380	-30'038
Parallelverschiebung nach unten ²⁾	286'893	5'153
Steepener-Schock ³⁾	-72'961	
Flattener-Schock ⁴⁾	21'267	
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-72'024	
Sinken kurzfristiger Zinsen	75'556	
Maximum	286'893	
Kernkapital (Tier 1)	2'124'000	2'124'000

¹⁾ Paralleler Schock nach oben +150 Bp.

²⁾ Paralleler Schock nach unten -150 Bp.

³⁾ Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.

⁴⁾ Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen.

Diese Informationen zu den Zinsrisiken werden erstmals rapportiert, weshalb keine Vorperiodenwerte dargestellt sind.

Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)

Parallele Verschiebungen der Zinskurve haben die grössten Veränderungen des Barwerts der Eigenmittel zur Folge. Änderungen in den kurzfristigen Zinsen führen im Vergleich dazu zu kleineren Veränderungen. Aufgrund der Bilanzstruktur liegt die grösste negative Veränderung bei einer Parallelverschiebung nach oben, da die Aktivseite zu einem grossen Teil aus Festzinshypotheken und die Passivseite überwiegend aus variabel verzinslichen Kundeneinlagen besteht (Fristentransformation).

Änderungen der geplanten Erträge (ΔNII)

Bei einer Parallelverschiebung nach oben steigt der Zinsaufwand auf den überwiegend variabel verzinslichen Kundeneinlagen stärker an, als die Erträge auf der überwiegend festverzinslichen Aktivseite. Eine Parallelverschiebung nach unten führt nur zu einem geringfügig besseren Ergebnis, da die Verzinsung der variabel verzinslichen Kundeneinlagen (derzeit nach unten) begrenzt ist und somit nicht unter 0% sinken kann.

Thurgauer Kantonalbank

Bankplatz 1, Postfach
8570 Weinfelden

Telefon 0848 111 444

Telefax 0848 111 445

E-Mail info@tkb.ch

Web www.tkb.ch

